

## Rede vor dem Flaneursalon am 4.2.25 im Metropol

Wir sind wieder da !

Schön, dass auch Sie wieder da sind.

Einen schönen Guten Abend hier im METROPOL. Mein Name ist Goggo Gensch.

Das „Wieder da“ meine ich im doppelten Sinn.

Joe Bauer hat auf dieser Bühne vor 24 Jahren die „Nacht der Lieder“ ins Leben gerufen. Ein Jahr zuvor hat Joe mit Michael Gaedt die Eröffnung des damaligen Metropol künstlerisch gestaltet.

Und: Zusammen mit Joe Bauer habe ich, hier draußen vor dem Haus insgesamt 8 Kundgebungen für den Erhalt des METROPOL als einen Ort der Kultur organisiert.

Sie erinnern sich:

Am 3. November 2020 wurde bekannt, dass die damaligen Betreiber des METROPOL, die EM-Filmtheaterbetriebe, den Pachtvertrag mit dem Hauseigentümer, der UNION INVESTMENT, auflösen. Es war ein Schock, weit über die kleine Stuttgarter Filmszene hinaus. Dieser Schock steigerte sich zur Empörung, als bekannt wurde, dass die UNION INVESTMENT, mit einem ganz feinen Gespür für die Stadtgeschichte, das METROPOL an den Betreiber einer Kletterhalle vermieten wollte.

Hier, hinter der Fassade des ersten Stuttgarter Bahnhofs, sollte künftig geklettert werden. Welch ein Frevel.

Vor 99 Jahren, am 9. Februar 1926, wurde hier der UFA Palast mit dem Film „Der Walzertraum“ eröffnet. Zeitweise war es das größte Kino Süddeutschlands. Eine seiner Attraktionen war eine spektakuläre elektrische Kinoorgel, zudem hatte das Kino damals einen Orchestergraben für die Hauskapelle. Die Filme waren noch stumm. Der erste Tonfilm, „The Jazz Singer“, kam erst 1927 in die Kinos. Bis 1936 wechselten sich Ton- und Stummfilme in den Kinos ab.

Genauso wie der UNION INVESTMET war auch der Stadt Stuttgart die kulturelle Dimension des Gebäudes lange egal. Auf Betreiben von OB Rommel übernahmen 1990 die Technischen Werke Stuttgart (TWS) das Gebäude von der Industriefabrik AG, einer Immobiliengesellschaft der Stadt. Durch die Privatisierung des Strommarktes wurde das METROPOL Eigentum der EnBW. Diese verkaufte das Gebäude an einen Immobilien-Investor und der dann an die UNION INVESTMENT. So wurde das Kulturdenkmal zu einem Spielball des Kapitalismus.

Nachdem die Schließung bekannt wurde, schrieb einen offenen Brief an den damaligen Oberbürgermeister Fritz Kuhn und die Vorsitzenden der Gemeinderatsfraktionen. Darin appellierte ich, alles zu tun, damit dieses Kulturdenkmal als Kino erhalten bleibt. Dieser Brief wurde innerhalb weniger Tagen von fast 500 Menschen unterzeichnet.

Es wurde aber auch Zeit laut zu werden und den Protest auf die Straße zu bringen.

Den Anfang machte am 7. Dezember 2020 die traditionelle Montagsdemonstration. Sie hielt ihre Abschlusskundgebung vor dem Metropol ab.

Zwei Monate später stellte die Element Boulders GmbH ihre Kletterpläne dem Bezirksbeirat Mitte vor. Parallel dazu versammelten wir uns vor dem Rathaus. Der Musiker Loisach Marci blies auf seinem Alhorn die passende Kletter-Musik. Die Filmemacherin Sigrid Klausmann, Filmbüro-Chef Oliver Mahn und Denkmalschützer Frank Schweizer protestierten gegen die Pläne. Die Boulderunternehmer wirkten überrascht, dass viele Stuttgarter\*Innen mit ihren Absichten so ganz und gar nicht einverstanden waren.

Am Tag darauf startete ich eine Online-Petition gegen die Übernahme der Stadtgeschichte durch einen privaten Investor. Als wir diese Petition im Mai 2021 an Bürgermeister Fabian Mayer und Kulturamtschef Marc Gegenfurtner überreichten, hatten wir 4798 Unterschriften. Nochmals danke dafür.

Viele Unterschriften sammelten wir bei den Kundgebungen vor dem METROPOL.

Regelmäßig trafen wir uns vor dem verwaisten Kino. Oft war es dabei kalt und nass und doch tanzten auf der Bolzstrasse Eric Gauthier und seine Company, Fabrice Ottou oder Heidi Rehse mit einer Gruppe von Geflüchteten. Auch das Tangopaar Sieglinde und Kenny Fraser tanzte mit der Kälte.

Es war mitten in der Corona-Pandemie. Die Theater, Kinos, Kneipen, Clubs und Bars waren wegen des Lockdowns geschlossen. Und wir trotzten dem Vermummungsverbot und trugen Masken. Unser Protest war vielfältig. Eine bunte Mischung aus Reden, Musik, Tanz und Lyrik untermalt von Feuerschluckern und Jongleuren.

Filmschaffende wie die Festivalmacher Giovanna Thiery und Uli Wegenast, die Produzenten Peter Rommel, Willy Rollé und Ümit Uludag sprachen ebenso wie der Schauspieler Walter Sittler, Elisa Bienzle von den Wagenhallen, Sabine Vogel von der Initiative Schoettle-Areal, Cathy Nzimbu Plato vom Forum Afrikaneum oder Iris Dressler vom Baden-Württembergischen Kunstverein.

Die Musik war international und kam von Stefan Hiss, Moni Ramoni, Mayla Abadi, Mazen Mohsen, Thabilé und Steve Bimamisa, Eva Letitia Padilla und Dany Labana Martinez. Ich bin mir sicher, ich habe die eine oder den anderen vergessen und bitte dafür um Vergebung. Allen die dabei waren, vor und auf der Bühne: Herzlichen Dank !

Dank auch an Patrick Fischer, der mit seiner Tontechnik den Protest weithin hörbar gemacht hat. Dank auch an Michael Köstler der die Demonstrationen auf Video festgehalten hat. Danke Sebastian Selig, mit der Facebook-Gruppe „Rettet das Metropol“ hat er den Widerstand begleitet.

Diese Kundgebungen auf der Strasse waren eine gute Bühne für die Künstler\*innen, es fehlten alle anderen Auftrittsmöglichkeiten. Dank der am Anfang der Pandemie gegründeten „Künstler\*innen-Soforthilfe“ konnten wir auch ein kleines Honorar zahlen.

Mit unserem Protest wollten wir mehr bewirken als allein die Rettung eines Kinos. Wir wollten das, was Stuttgart immer noch braucht. Ein Haus des kulturellen Austauschs, interdisziplinär, divers und vielfältig. Vernetzt mit den anderen Kulturhäusern und Theatern, die fast alle hier in der Nähe rund ums Metropol liegen. Solch ein Austausch sollte durch die Kundgebungen in Gang kommen.

Jetzt ist es wieder ein Kino und es hätte vermutlich schon viel früher wieder eines sein können, aber die UNION INVESTMENT hat damals gelogen, als sie behauptet hatte, es gäbe keinen Kinobetreiber, der das Haus pachten wolle. Den aber gab es. Lange vor uns wusste Heinz Lochmann von der Schließung und nahm deshalb Kontakt zur UNION INVESTMENT auf. Ohne Erfolg. Das machten wir publik, die Lüge wurde öffentlich. Das verärgerte auch die Verantwortlichen in der Stadt.

Letztendlich ist alles gutgegangen. Am 19. Januar 2023 kam die frohe Botschaft, Heinz Lochmann hat dieses Kulturschiff übernommen hat. Deshalb können wir heute hier sein. Danke Heinz Lochmann.

Warum die Klettermaxen ihren Pachtvertrag aufgelöst haben, wissen wir nicht. Sicher haben die Auflagen von Denkmal- und Baurechtsamt eine Rolle gespielt, vermutlich auch die Pandemie. Unsere Kundgebungen aber haben geholfen, die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren, wie man mit wichtigen Kulturdenkmälern umgehen soll.

Geschenkt, dass unser fabelhafter Oberbürgermeister sich diesen Erfolg auf seine Fahnen schreiben will. Sie wissen, wie es sich wirklich zugetragen hat und welch kleines Kaliber dieser Rathauschef ist.

Mir bleibt jetzt nur noch zu sagen: FILM AB für den Flaneursalon. Eine gute Projektion. Viel Freude und Erbauung.